Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09288469

Kreis Bautzen

Gemeinde Bischofswerda, Stadt

Anschrift Am Schillerplatz -

Gem. * Fl-stck. * Flur Bischofswerda * 254; 255; 256; 266/2; 267; 268; 294

Bauwerksname Schillerpark; Mühlteich (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Mühlteich mit Entenhäuschen und Gartenpavillon (Sachgesamtheitsteile) und Schillerpark mit älterem Baumbestand (Gartendenkmal); städtebaulich, gartengeschichtlich und ortsbildprägend von Bedeutung

Denkmaltext

Der im Osten der Innenstadt, außerhalb der Stadtmauer liegende kleine Park und Mühlteich bilden eine Einheit. Der parallel zur Stadtmauer an der Westgrenze des Parks ehemals verlaufende Mühlgraben wurde nach 1932 verfüllt. Von der Pfarrgasse aus wird der Schillerpark aus der Innenstadt erschlossen. Ein Baumpaar (Linden) hat hier im Park eine Torwirkung und steht an der ehemaligen Brücke, die über den Mühlgraben führte. Eine dreireihige Lindenallee, die durch eine zweireihige Kastanienallee fortgesetzt wird, läuft von Norden, parallel zum ehemaligen Graben, auf den Mühlteich zu. Von hieraus eröffnet sich ein weiter Blick über den Teich. Im Osten der Allee ist 1911 auf einer dreieckigen Fläche, die von der Straße mit der heutigen Bezeichnung „Am Schillerplatz“ im Norden und der Straße „Am Mühlteich“ im Osten begrenzt wird, auf dem „Bischofsplatz“ eine Parkanlage mit der Bezeichnung „Bischofspark“ angelegt worden. Bereits 1892 weist der „Bebauungsplan für den nordwestl. Teil des ehemaligen Bischofsteiches“ eine „Promenade“ am Mühlgraben und eine Dreieckfläche mit der Bezeichnung „Freier Platz“ aus. Ein Baumpaar (2 Spitzahorn) steht an der NO-Ecke des Parks und ein Baumpaar (2 Hainbuchen) an der Nordgrenze. Die nach 1945 in „Schillerpark“ umbenannte, zwischenzeitlich als „Hitlerpark“ bezeichnete Anlage, weist einen in Gruppen und lockerer Stellung stehenden älteren Baumbestand auf, der aus Buchen, Linden, Ulmen, Eichen, Kastanien, Spitzahorn, Hainbuchen, Pappeln, Schnurbaum und Koniferen besteht. Im Zentrum der Anlage steht eine Trauerbuche und in Nähe des Mühlteiches befinden sich sowohl zwei Eschenreihen wie auch einzeln stehende Eschen. Ein Entenhaus mit quadratischem Grundriss steht ca. in der Mitte des Teiches. Einen besonderen Blick hat man von Ost nach West über den Teich, die Stadtmauer und Altstadthäuser zur höher liegenden Stadtkirche. Ein kleines restauriertes Gebäude (ehem. Pavillon des Tuchfabrikanten Herrmann), das heute als Eiscafé genutzt wird, steht an der Westseite des Mühlteiches, direkt an der Stadtmauer. Von hieraus ist der mit Ufermauern (nach 1990 gesichert) umgebene Teich über eine hinabführende Treppenanlage (erneuert) erreichbar. Nach 1945 wurde der Süd-Bereich des Mühlteiches (Fleischergasse bis Bahnhofstraße) mit Trümmerschutt verfüllt. Hier integriert eine 1997 angelegte Freifläche eine dreistämmige alte Esche. Neuen Nutzungsansprüchen geschuldet sind im Schillerpark ein großer zentral gelegener Spielplatz und die Befestigung der Wege mit Granitsteinpflaster. Nach 1945 vorgenommene Koniferenpflanzungen (Blaufichten) wirken sich störend auf die Raumwirkung des Parks aus. Der Denkmalwert des Schillerparks besteht in der städtebaulichen Situation. Außerhalb der Stadtmauer bilden Mühlteich und Schillerpark den wesentlichen Teil des Ringgrüns der Stadt. Als solcher sind der vorhandene vegetative und bauliche Bestand (Gehölze, zum Teil erhaltene Wegeführung, Teich, Pavillon, Treppenanlage, Entenhaus) von gartenhistorischer und ortsbildprägender Bedeutung.

LfD/2014

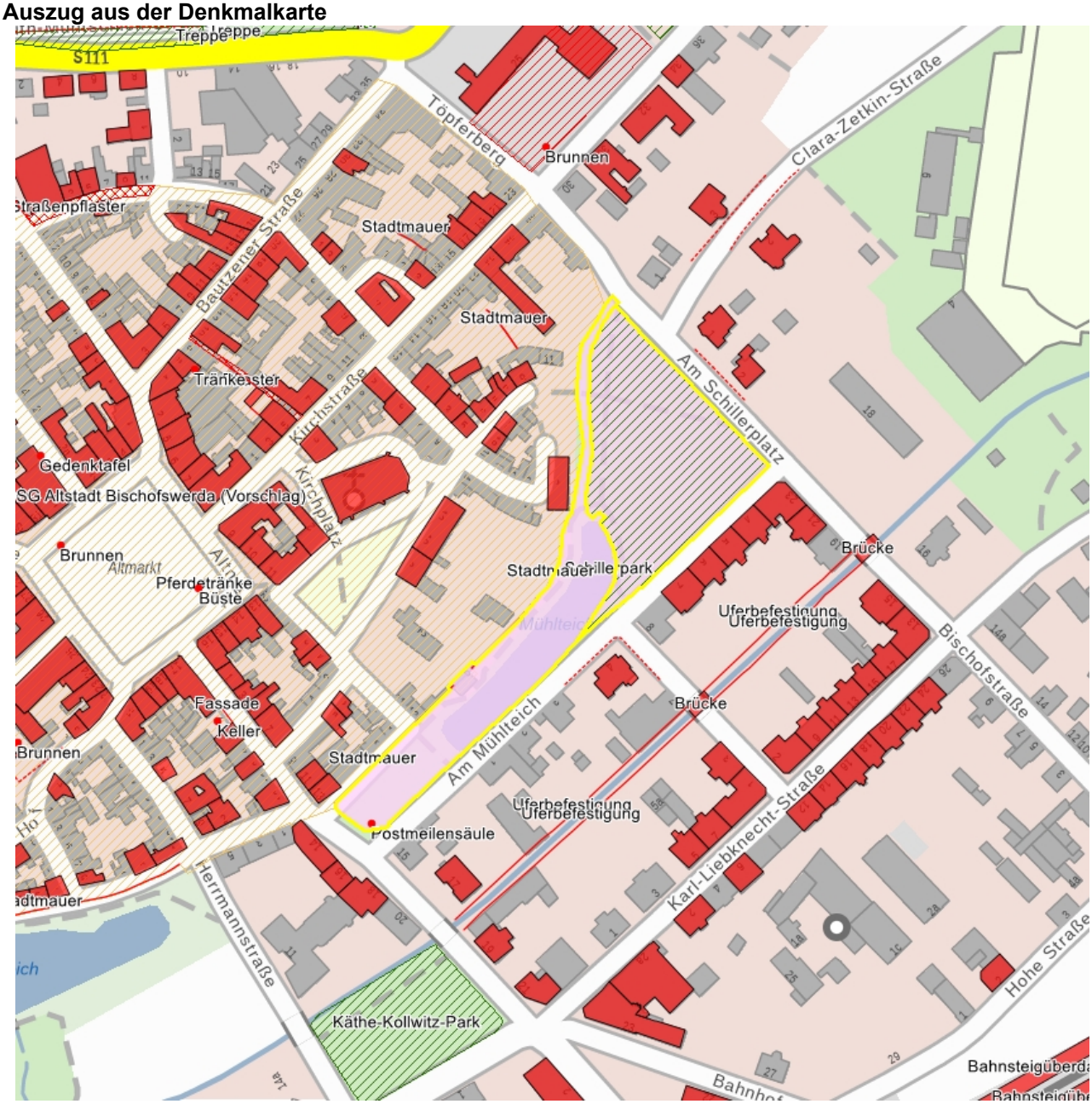
Datierung 1. Hälfte 20. Jh. (Parkanlage)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09288469 D**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Kober-C., Ragnhild
Beschreibung	Lindenallee von Süden

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.